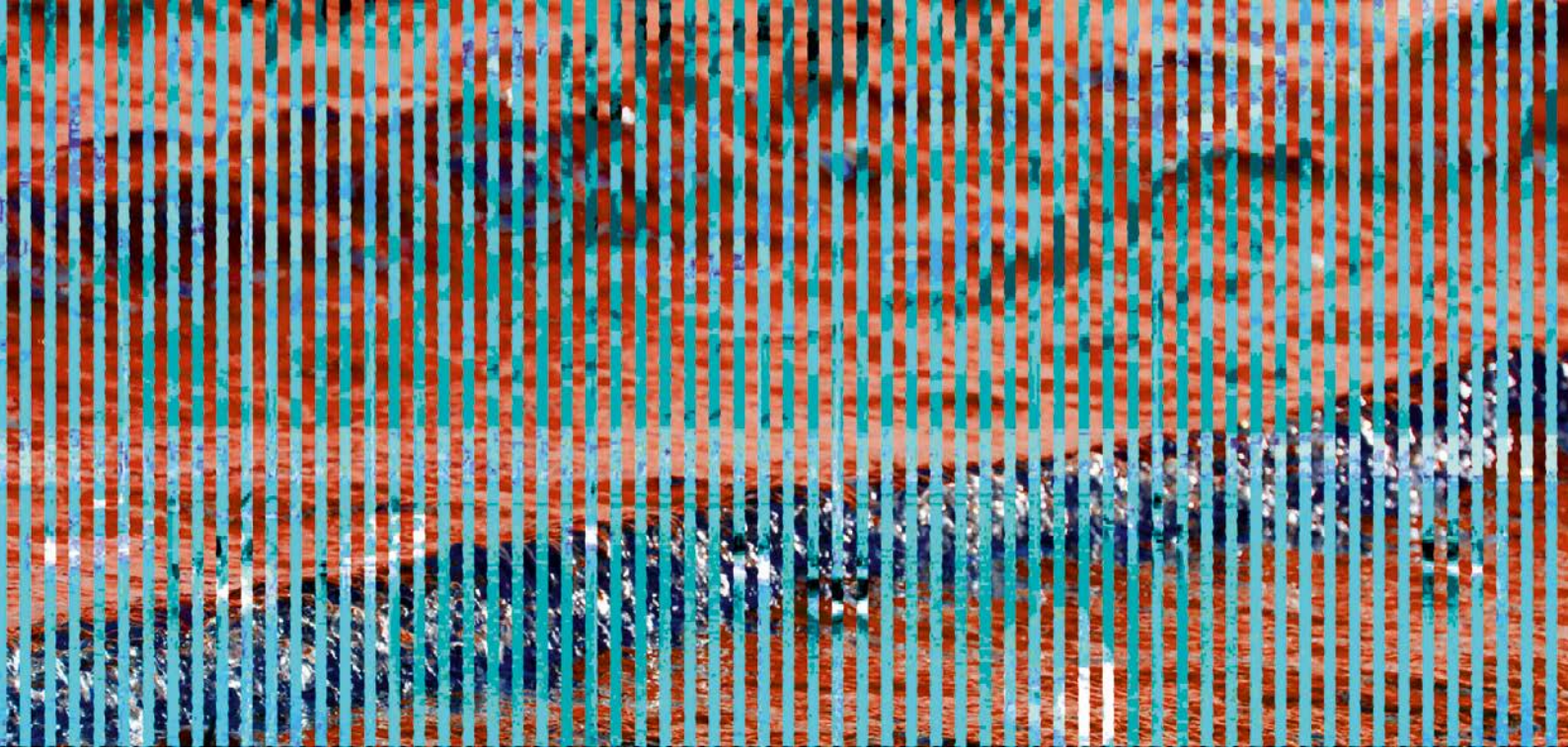

AMMERSEE

ANTONIO MARRA · OLIVER RASZEWSKI

Öffnungszeiten während der Ausstellung:
Donnerstag bis Samstag 14 bis 18 Uhr
Sonntag 11 bis 18 Uhr
und nach Vereinbarung

Ausstellung: 26. März – 31. Mai 2018

Presse

FRITZ-WINTER-ATELIER

Galerie im Fritz-Winter-Atelier · Forstanger 15a · D-86911 Diessen am Ammersee
Tel./Fax: + 49 8807 4559 · galerie@fritz-winter-atelier.de · www.fritz-winter-atelier.de

Augsburger Allgemeine, 29. 3. 2018,
https://www.augsburger-allgemeine.de/landsberg/Im-Farbenrausch-id50760596.html

Mit Arbeiten von Oliver Raszewski (links) und Antonio Marra feiert Galerist Michael Gausling (rechts) ein regelrechtes Farbenfest. Rechtes Foto: „Light Columns" nennt Oliver Raszewski seine lichtkinetischen Acrylglasobjekte, welche die strahlenden Gemälde von Antonio Marra in der Ausstellung „Ammersee" eindrucksvoll ergänzen. Fotos: nue

Im Farbenrausch

Ausstellung Die Galerie im Fritz-Winter-Atelier offenbart ein Farbenbekenntnis

VON NUE ANMANN

Dießen Oliver Raszewski und Antonio Marra kennen sich nicht nur seit Langem, ihre völlig unterschiedlichen künstlerischen Arbeiten haben auch, trotz aller formaler Gegensätze, viele Gemeinsamkeiten und ergänzen sich zu einem rauschhaften Farberlebnis. Ein solches Farbenfest kann man derzeit in der Galerie im Fritz-Winter-Atelier anlässlich der Gemeinschaftsausstellung beider Künstler erleben.

Betritt man den Raum, wird es schwer, sich zu entscheiden, in welche Richtung man zuerst blicken will. Von allen Seiten drängt sich leuchtende Farbigkeit heran und verleiht dem Raum eine flirrend bunte Atmosphäre. Von den Wänden strahlen die Gemälde des 1959 in Süditalien geborenen Antonio Marra, die drei unterschiedliche Ansichten in sich tragen. Sprich, während man an ihnen vorübergeht, wechseln sie Motiv und Farbigkeit. Der Effekt entsteht durch eine besondere Technik, bei der zunächst ein zackenartiges Relief auf die Leinwand aufgebracht wird. Jeweils die linken respektive rechten Gratseiten dieses Reliefs bemalt Marra mit feinen, farblich klar gegeneinander abgesetzten Linien. Im

Eine virtuelle Erscheinung auf der Netzhaut

Zusammenspiel ergeben diese Linien Flächen in geometrischen oder amorphen Formen, die entsprechend des Betrachtungswinkels changieren. Weiter erklärt der Künstler, „was man von vorne wahrnimmt, ist nicht gemalt, es ergibt sich aus der Summe beider Ansichten", „es ist eine virtuelle Erscheinung auf der Netzhaut". Seine Titel wie „Sei nett zu deinem Nachbarn" seien kein Hinweis auf eine verborgene Botschaft im Bild, sondern schlicht Alltägliches, das während des Malprozesses mitschwang.

Ebenso leuchtend bunt wie Maras Gemälde strahlen in der Mitte des Ausstellungsraums die „Light Columns", wie Oliver Raszewski seine lichtkinetischen Acrylglas-Objekte nennt. Die von innen leuchtenden, kubischen Objekte sind aus Acrylglasplatten zusammengesetzt, deren lichtzugewandte Flächen mit psychedelischen Mustern oder hoch verpixelten Bildern bedruckt wurden. Durch die Farbwechsel der Leuchtmittel geraten die vielfarbigen Druckbilder scheinbar in Bewegung. Die bunten Flächen scheinen aufzuleuchten und langsam zu verglühen, während eine benachbarte Farbe zu strahlen beginnt. „Ich setze die Technik wie einen Pinsel ein", beschreibt Raszewski seine Arbeitsweise und verweist damit nicht nur auf die „Light Columns", sondern auch auf seine auf Leinwand gedruckten Bilder. Diese entstehen, wie auch die Vorlagen für die Objekte, allesamt durch Bearbeitung „digitaler Fundstücke" am Rechner. Im Anhang einer Junk Mail entdeckte Oliver Raszewski beispielsweise eine Grafik aus parallel ausgerichteten Linien mit eingestreuten Störelementen. Diese, um ein Vielfaches vergrößert, quasi neu interpretiert durch Eingliederung in ein verändertes System, wurde zu einem Panorama-Wandbild. Der 1962 in Berlin geborene Künstler arbeitet seit jeher mit digitalen Medien in einer konzeptuellen Art und Weise, die ein vielfältiges Oeuvre entstehen ließ und die Entwicklung der Kommunikationsgesellschaft spiegelt.

Die Ausstellung mit dem Titel „Ammersee" ist bis Sonntag, 27. Mai, donnerstags bis samstags von 14 bis 18 Uhr sowie sonntags von 11 bis 18 Uhr und nach Vereinbarung (08807/4559) geöffnet.

Süddeutsche Zeitung, 24./25. März 2018
http://www.sueddeutsche.de/muenchen/starnberg/ausstellung-philosophie-mit-pinsel-und-pc-1.3918674

Ebenso ungewöhnliche wie dekorative Arbeiten sind von Sonntag an im Fritz-Winter-Atelier in Dießen zu sehen. Antonio Marra (Foto) setzt auf bildhafte Objekte, die beim Wechsel der Perspektive in Bewegung zu geraten scheinen; Oliver Raszewski gilt als Pionier von sogenannter „digital art". FOTO: OH

Philosophie mit Pinsel und PC

Die Künstler Antonio Marra und Oliver Raszewski inszenieren im Dießener Fritz-Winter-Atelier mittels höchst unterschiedlicher Techniken ein betörendes Farbenfest

VON KATJA SEBALD

Dießen – Wenn der echte Frühling in diesem Jahr auf sich warten lässt, dann eben jetzt drinnen an Wänden: Michael Gausling hat sich zwei Künstler zu einem betörenden Farbenfest im Fritz-Winter-Atelier eingeladen. Mit der Ausstellung „Ammersee" von Antonio Marra und Oliver Raszewski, die an diesem Sonntag eröffnet wird, knüpft der Galerist noch einmal an die erfolgreiche Op-Art-Schau an, die er vor zwei Jahren zeigte.

Antonio Marra war aber ohnehin schon mehrmals mit seinen ebenso ungewöhnlichen wie dekorativen Arbeiten zu Gast in Dießen. Der 1959 geborene Künstler stammt aus Neapel, lebt aber seit vielen

Marra hat eine eigene Technik entwickelt, um Betrachter der Bilder in die Irre zu führen

Jahren in Offenbach. Er hat eine ganz eigene Technik entwickelt, um den Betrachter seiner objekthaften Bilder in die Irre zu führen: Je nachdem, ob man sich ihnen frontal oder von der oder anderen Seite nähert, sieht man völlig unterschiedliche Darstellungen. Beim Vorbeigehen aber gerät scheinbar das ganze Bild in Bewegung – und da der Künstler bevorzugt mit starken Farben und Kontrasten arbeitet, ist das Farberlebnis besonders eindrücklich. Um dieses Ergebnis zu erzielen, trägt Marra zunächst eine Paste auf die Leinwand auf, in die er mit einer Art Kamm eine gleichmäßige reliefartige Längsstruktur zieht. Nach dem Trocknen werden zwei verschiedene Bilder auf die Rillenoberfläche gemalt: das eine auf die linke Seite der Rillen, das andere auf die rechte. Es ist der Effekt, der zählt, nicht so sehr das Motiv. Zumeist ergeben sich geometrische Muster, manchmal aber auch vereinfachte Hügellandschaften. Bildtitel wie „Mit dem Pinsel philosophieren" geben einen Hinweis auf die langwierige, aber wohl auch meditative Arbeit des Malers. Der Titel „Sei nett zu den Nachbarn" für ein Triptychon, auf dem das zentrale Motiv wellenartig auf die seitlichen Bildtafeln hinüber „schwappt" sprechen aber durchaus für den Humor des Künstlers.

Verblüffende Technik: Der Spiegel (li.) zeigt ein anderes Bild, wenn man es von der rechten Seite betrachtet. FOTO: OH

Die Dießener Ausstellung ist nicht die erste, die Marra mit Oliver Raszewski bestreitet, der ebenfalls lange in Offenbach lebte. Die Arbeiten der beiden Künstler ergänzen sich, ohne jedoch miteinander in Konkurrenz zu treten. Raszewski wurde 1962 in Berlin geboren. Nach einem Studium der Philosophie und Geschichte absolvierte er die Hochschule für Gestaltung in Offenbach, an der er später auch einen Lehrauftrag innehatte. Sei einigen Jahren lebt er wieder in Berlin.

Raszewski ist ein echter Pionier von so-

Ausgangspunkt für die Bilder Raszeweskis sind oft digitale Fundstücke oder Junk-Mails

genannter „digital art". Lange bevor Bildbearbeitungstechniken, digitale Bilderzeugung und massenhafte Verbreitung von Bildern zum Allgemeingut wurde, bewegte er sich im Grenzland zwischen virtueller und realer Welt, verwandelte, ursprünglich von der Malerei kommend, naturalistische Bilderzeugnisse in halbrealistische und schließlich zunehmend abstrahierte Darstellungen. Aber längst ist auch der umgekehrte Weg möglich, wenn er etwa eine für wissenschaftliche Zwecke entstandene systematische Übersicht zur globalen Vernetzung ins Riesenhafte aufbläst und zum flirrenden, extrem verpixelten und beinahe psychedelisch anmutenden Digitalgemälde mit dem Titel „Crazy Flowers" macht. Ausgangspunkt für seine Bilder, die er im großen Format auf Leinwand drucken lässt, sind meist digitale Fundstücke: So entdeckte er etwa im Anhang einer Junk-Mail eine abstrakte Streifenanordnung mit Störpunkten. Stark vergrößert und im extremen Querformat ist daraus die Arbeit „Neutrum" geworden, eine höchst harmonische Bildkomposition in Grautönen – wobei man ja eigentlich nicht von Komposition sprechen kann, ebenso wie eine Polarisierung von „gegenständlich" und „abstrakt" angesichts dieser Arbeiten kaum mehr sinnvoll erscheint. Nicht nur auf der Leinwand erscheinen diese aus „Realfotografie" oder digitalem Material erzeugten Bilder, sondern auch in Leuchtkästen und als Stelen aus Plexiglas, die ihre Farbe wechseln.

Die Ausstellung „Ammersee" ist bis 27. Mai in der Galerie im Fritz-Winter-Atelier in Dießen zu sehen. Öffnungszeiten sind Donnerstag bis Samstag von 14 bis 18 Uhr sowie Sonntag von 11 bis 18 Uhr und nach Vereinbarung (Tel. 08807/4559).

Edition Kulturland, 1/18, Februar bis Juni 2018

Antonio Marra: „Ich halte viel von mir", 2017

Dießen

Ewig ist nur das Neue

Antonio Marra und Oliver Raszewski komponieren Farbe, Raum und Licht als Realitätsort ewiger Veränderung

von Stefan Boes

Die *Galerie im Fritz-Winter-Atelier* führt zwei Künstler zusammen, die Farbwelten in lichten Zusammenhängen interpretieren. Am 25. März, 15.00 Uhr, eröffnet in Dießen die Ausstellung *Ammersee* mit Werken von Antonio Marra und Oliver Raszewski. Während Marra, der in Neapel aufgewachsene Farbkünstler, mittlerweile mit Projekten wie dem *Marra-Haus* in Heilbronn oder Ausstellungen jenseits des Atlantiks für Furore sorgt, tritt Raszewski, der aus Berlin stammende Lichtkünstler diaphaner Raumstrukturen, europaweit auf. Zwei Wege künstlerischen Denkens in einer gemeinsamen Ausstellung!

Antonio Marra und Oliver Raszewski sind seit mehr als zwanzig Jahren befreundet. Währenddessen entwickelten sie ureigene Ansätze weiter. Heute ist ihr Œuvre unterschiedlich und weist dennoch eindeutig Berührungspunkte auf. Eine der auffälligsten Unterschiede besteht in den jeweils verwendeten Techniken und Sujets. Während sich Marra fast ausschließlich mit der reinen Farbe als Dimension und Emotion beschäftigt, arbeitet Raszewski aus der Malerei kommend seit Anfang der Neunzigerjahre mit Computern und computergesteuerten Fertigungstechniken.

Antonio Marra nimmt das Sehen selbst ins Visier. Seine Malerei facettiert Farbe in feine dreidimensionale Stege. Marra lässt seine Bildflächen changieren. Je nach Blickwinkel verändert sich das Motiv. Farbe und Raum unterliegen einer Wandlung, die einerseits suggestive Kraft freisetzt, andererseits die Betrachtung entmanifestiert. Angedeutete Landschaften, geometrische Formen, skriptorale Skizzen sind einer steten Veränderung ausgesetzt und können neue Ansichten und Ordnungen herstellen. In Antonio Marras Bildern wohnt das ständig Andere, das ständig Neue.

Das Werk von Oliver Raszewski zeigt sich durch die künstlerische Spiegelung der Dienstleistungs- und Mediengesellschaft, die in den letzten Jahrzehnten eine rasante gesellschaftliche Umstrukturierung ausgelöst haben. Raszewski zählt zu den frühen Pionieren der *Digital Art*. In seinem Werk erhebt er den Raum zur sphärischen Struktur. Darin treffen Antipoden wie gegenständlich und real oder abstrakt und virtuell aufeinander. Letzten Endes führen glimmende Leuchtdioden die Betrachtung in lichte diaphane Räume, bewohnt von unbekannten, unentdeckten Welten, Dimensionen und Geschichten.

In beider Werk ist nichts wie es scheint. Das verbindet die Künstler trotz unterschiedlicher Techniken und Sujets miteinander. In ihrem Zusammenspiel am Ammersee ist sich das Werk von Oliver Raszewski und Antonio Marra einig in der ästhetischen Bewahrung des nicht Offensichtlichen und Unerkannten – als Auftrag, ausschließlich in der Veränderung das kontinuierlich Neue zu erkennen und anzunehmen.

❐ **Galerie im Fritz-Winter-Atelier, Forstanger 15a, 86911 Diessen, Telefon 08807/4559, Öffnungszeiten während der Ausstellungen Donnerstag bis Samstag 14.00 bis 18.00 Uhr, Sonntag 11.00 bis 18.00 Uhr, weitere Informationen unter fritz-winter-atelierde sowie antonio-mara.com und raszewski.de**

Oliver Raszewski: „light columns", 2016, Tinte/Lack auf Plexiglas illuminiert von RGB-LEDs, Sockel Eiche

Presseinfo:

zur Ausstellung „Ammersee“ mit Antonio Marra und Oliver Raszewski
im Fritz-Winter-Atelier in Diessen am Ammersee.

Antonio Marra und Oliver Raszewski sind seit über 20 Jahren miteinander befreundet.

Jeder der beiden Künstler hat den ureigene Ansatz konsequent und akribisch weiterentwickelt und jeweils ein beachtliches Gesamt-Werk geschaffen, das einerseits sehr verschieden ist und zugleich viele Berührungspunkte aufweist.

Eine der auffälligsten Unterschiede besteht in den jeweils verwendeten Techniken und Sujets. Während Antonio Marra „als Alchemist des 21. Jahrhunderts“ sich fast ausschließlich mit der „reinen Farbe“ als Dimension und Emotion beschätigt, arbeitet Oliver Raszewski aus der Malerei kommend seit Anfang der 90ger Jahre mit Computern und computergesteuerten Fertigungstechniken.

Antonio Marra nimmt das Sehen selbst ins Visier. Wenn er malt fächern feine dreidimensionale Stege die Farbe, akribisch tastet sein Pinsel die Leinwand ab wie eine Spürsonde den Mars. Konzeptionell geht es um höhere Wahrnehmungsarithmetik.
Seine Bilder verändern sich ständig von der einen zur anderen Seite gesehen, nie hat man alles im Blick. Aus all dem speist sich die schillernde Schönheit seines Oeuvres. Auffallend sind die variationsreichen Struktur- und Lichtspiele. Die geometrische Schärfe und Komposition. Die überpersonelle Bildsprache. Der Hang zur Mystifikation. Die Widersprüche und die vollendete Dialektik. Am Vorabend Mitte der sechziger Jahre im Zusammenhang mit der MoMA-Ausstellung „The Responsive Eye“ namentlich ausgewiesenen als Optical Art, in deren Tradition Marra steht, notierte Jean Tinguely 1959: „Es bewegt sich alles, Stillstand gibt es nicht.“
„Nur was sich ändert, bleibt“, sagt der in Deutschland lebenden Neapolitaner Antonio Marra. Auch deshalb ist er unterwegs, so oft er kann.

Das Werk des aus Berlin stammenden Künstlers Oliver Raszewski zeigt sich durch die künstlerische Spiegelung der Dienstleistungs-und Mediengesellschaft, die in den letzten Jahrzehnten eine rasante gesellschaftliche Umstrukturierung ausgelöst haben. Er gilt deshalb als ein Pionier der Digital Art. Als „ästhetischer Spindoctor“ wandelt er durch die medialen Bildwelten. Der Umstand das in Zeiten elektronischen Bilderzeugung unsere Lebenswelt zunehmend von abstrakten und virtuellen Mustern geprägt wird macht er sich zu nutze. Die Unterscheidung von „gegenständlich=real“ und „abstrakt=virtuell“ ist für Ihn nicht relevant. Alles kann gleich wirklich sein. Die Bilder und Lichtobjekte von Raszewski erzeugen einen Sog, feinste Strukturen lassen den Betrachter jeden Anhaltspunkt verlieren. Glimmende Leuchtdioden erscheinen und erzeugen einen wahren Irrgarten fürs Auge. Der Betrachter wird „Hinter das Licht“ geführt.

Diese Sehnsucht nach unbekannten Dimensionen, unentdeckten Welten, geheimnissvollen Geschichten und das Wissen darum, das nichts ist wie es scheint, verbindet beide Künstler und ihr Werk und macht diese Ausstellung zu einer spannenden Entdeckungsreise.